

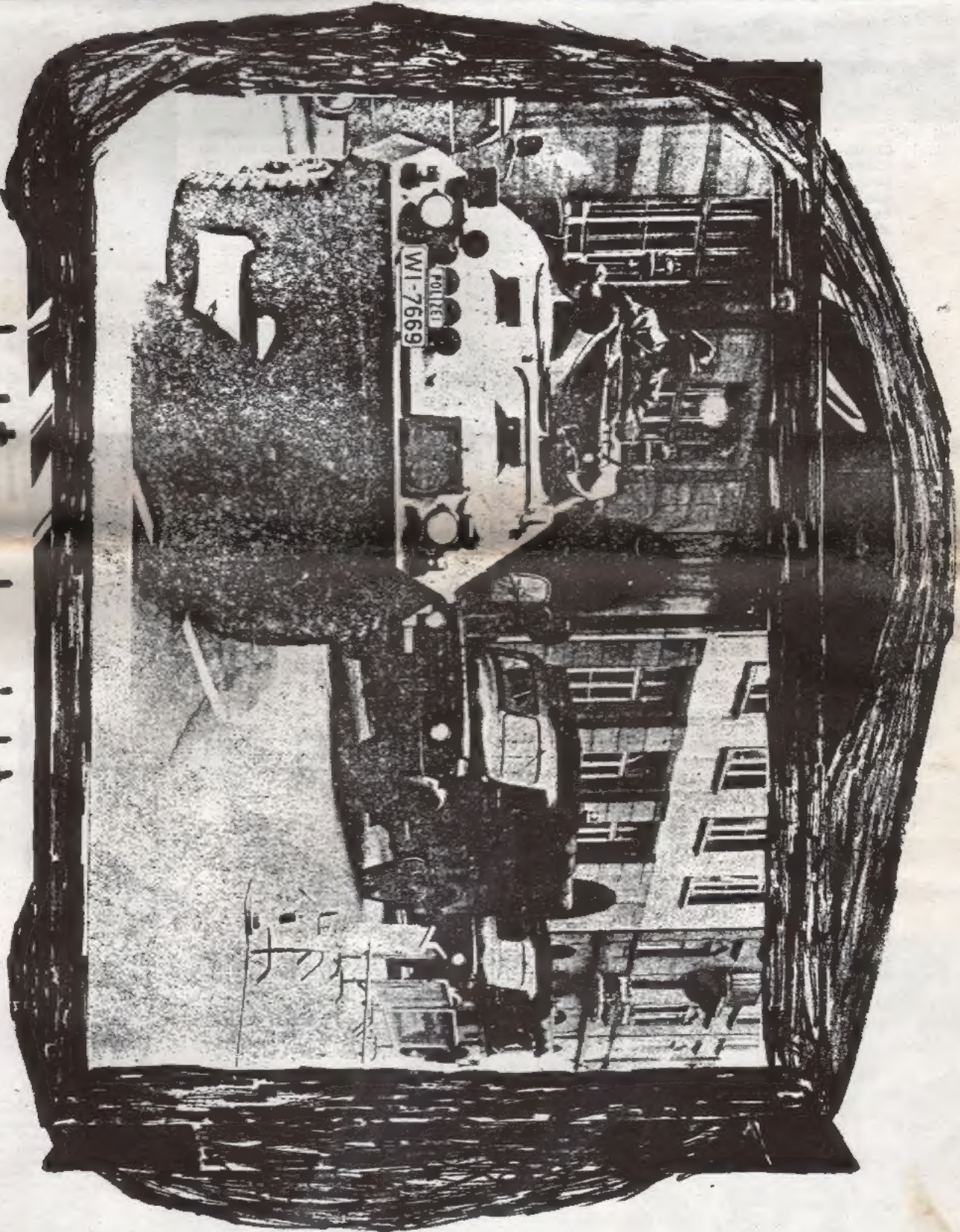
# Frankfurter Gemeinde

Juni 1972 Nr. 2

Stadtzeitung der Schwarzen Zelle/Direkte Aktion

50 Pfennig

dreht euch nicht um  
die Staatsmacht geht um





## BOMBENTERROR

Die Nordvietnamesen haben sich seit Jahren auf den Bombenterror eingestellt und auch den Versprechungen der Amerikaner nie Glauben geschenkt. Wie recht sie damit taten, zeigt sich nach der Wiederaufnahme der Bombenangriffe trotz vieler gegenteiliger Versicherungen. Lebenswichtige Einrichtungen wie Schulen, Wohnungen, Werkstätten, Fabriken, Läden, Krankenhäuser, Kindergärten usw. sind in besonders gefährdeten Gebieten seit Jahren unter der Erde angelegt worden. So bringt es für die Angreifer keinen militärischen Gewinn mehr, über der Erde Gebäude zu treffen, die seit langem außer Funktion oder bereits vorher mehrfach zerstört sind. Offenbar haben es die Amerikaner jetzt auf eine Zermürbungstaktik abgesehen durch gezielte Angriffe auf nicht-militärische Anlagen wie Straßen, Brücken, Staudämme usw. (Die Nordvietnamesen gaben am 20.6.72 bekannt, daß bereits 665 Bomben auf Deiche gefallen seien und beschuldigten die Amerikaner, absichtlich eine Überschwemmungskatastrophe herbeiführen zu wollen).

Was soll man zu Vietnam eigentlich noch sagen? Ist der Vietnamkrieg nicht längst zu einem Dauerzustand geworden, der nur noch hin und wieder Aufmerksamkeit erregen kann, wenn außergewöhnliche Ereignisse den "normalen" Kriegsverlauf übersteigen?

Dennoch: Gerade in diesen Tagen mußte Vietnam im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen, denn was sich in den letzten Wochen seit der Seeblockade der vietnamesischen Häfen ereignet hat, hat eine völlig neue Lage geschaffen. Die eingetretene Eskalation verlangt auch von uns neue, entschlossener, militantere Protestaktionen; wir können mit unseren gewohnten Protestäußerungen, die in den letzten Jahren fast zu rituellen Pflichtübungen geworden sind, jetzt nicht einfach fortfahren, als hätte sich nichts verändert.

Es ist nicht dasselbe, ob "nur" Krieg geführt wird, oder ob ein Völkermord versucht wird, ob es sich "nur" um eine militärische Auseinandersetzung handelt, oder um einen totalen Vernichtungsfeldzug. Tag für Tag fliegen amerikanische Bomber ca 50 - 100 Angriffe, jeder von ihnen kann eine Bombenmenge von ca 54 Tonnen abwerfen, und Tag für Tag kommen bei diesem Bombardement Hunderte von Menschen ums Leben. Es handelt sich dabei eigentlich um keine Kriegsführung mehr, sondern um eine globale Vernichtungsstrategie, da bei den Flächenbombardements (sog. Bombenteppiche) keine Unterscheidung mehr möglich ist zwischen militärischen Zielen und anderen Objekten. Wahlos werden ganze Landstriche von den Angriffswellen geradezu umgepflügt - oft mehrmals hintereinander, oft in Gebieten, in denen längst kein Dorf oder kein Haus mehr steht.



Pro Tag über hundert Einsätze



VIER KANISTER NAPALM wurden aus einem südvietnamesischen Flugzeug fälschlich auf eine eigene Stellung abgeworfen. In der -- rund 40 Kilometer nordwestlich von Saigon -- sich außer den Soldaten auch viele Frauen und Kinder befanden, die dort Schutz vor den Kämpfen gesucht hatten. Nicht alle konnten den durch die explodierenden Napalm-Bomben entladenen, rasenden Flammen entgehen. Fliehend rissen sie sich ihre brennenden Kleider vom Körper, andere verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Bild: ap



IRRTÜMLICH hat ein südvietnamesisches Flugzeug vier Kanister Napalm in eine Stellung der eigenen Einheiten geworfen. In der Stellung an der Nationalstraße 1, rund 40 Kilometer nordwestlich von Saigon, befanden sich auch viele Frauen und Kinder, die dort vor den Kämpfen Schutz gesucht hatten. Als die Kanister auf dem Boden aufschlugen, rannten Soldaten und Zivilisten entsetzt um ihr Leben. Nicht alle konnten den Flammen entgehen. Kinder und Frauen rissen sich ihre brennenden Kleider vom Körper, sobald sie in Sicherheit waren. Viele erlitten zum Teil schwere Verbrannungen, andere verbrannten auf der Straße bis zur Unkenntlichkeit. Hier werden zwei schwer mitgenommene Kleider weggetragen. (Vietnam-Berichte auf Seite 5.) Funkbild: dpa UPI



## Die Anarchisten und die RAF:

Der Bombenterror wird noch "ergänzt" durch die Zerstörung landwirtschaftlicher Anbaugelände: z.B. die Verbrennung der Reisfelder und Ernten sowie durch die Vernichtung von Waldbeständen ("Der Urwald wird entlaubt") mit chemischen Stoffen, die formell als "Pflanzenschutzmittel" deklariert sind (völkerrechtlich können die Amerikaner deswegen zur Zeit nicht belangt werden, da es sich bei den Giftstoffen nicht um Waffen im Sinne der Genfer Konvention handelt). Von den Feldern und Waldgebieten aus gelangen die Giftstoffe in die Flüsse und Seen und zerstören den Fischbestand. Fisch ist aber neben Reis Hauptnahrungsmittel des vietnamesischen Volkes, und dadurch wird schon allein durch den Einsatz der chemischen Vernichtungsmittel die Ernährungsfrage zu einem Hauptproblem des Landes.

Es kommt auch zu (obwohl von offiziellen Stellen nicht zugelassen) "Vorbeugungsangriffen", "Schutzreaktionen" und anderen Willkürakten aufgrund angeblicher gegnerischer "Offensivvorbereitungen", die von den in Vietnam kommandierenden hohen Militärs oft eigenmächtig inszeniert werden, hinterher werden dann die Heeresberichte entsprechend zurechtgerichtet.

Die meisten Bomberpiloten, die von den Abflugbasen und Flugzeugträgern aufsteigen, haben nie einen Vietnamesen gesehen und merken nichts davon, was sich tief unter ihnen abspielt, wenn sie ihre Tonnenlast an Bomben abwerfen. Hin und wieder erfahren sie aus den Zeitungen, daß z.B. in einem Planquadrat, das sie mit einem Bombenteppich zu belegen hatten, aufgrund eines Kalkulationsfehlers auch eigene Stellungen und südvietnamesische Gebiete befanden. Ihr Job bleibt immer derselbe, eine lan weilige, stumpfsinnige, einmal erlernte technische Dienstleistungsfunktion für den programmierten Massenmord im Staatsdienst. Ihre "Arbeitsplätze" sind gesichert und werden es bleiben, Solange die Rüstungskonzerne ihr immenses Waffenpotential produzieren und irgendwo verbrauchen müssen.

Die Perversität der Kapitalvernichtung durch eine sich zum Selbstzweck entwickelnde Kriegsmaschinerie ergibt sich aus der Entwicklung eines Staatsgewaltssystems zur Supermacht, die nicht davor zurückschreckt, ein ganzes Volk zu vernichten, um dadurch den Profit zu sichern, der die Macht des Großkapitals aufrechterhält. Der Bombenterror der Imperialistischen Nordbrenner trifft nicht nur das vietnamesische Volk, er betrifft alle, die von der Unmenschlichkeit der kapitalistischen Profitheerrschaft unterdrückt werden.

Mit diesem Beitrag wollen wir eine Diskussion über die Gewaltfrage, die Rote-Armee-Fraktion und die damit zusammenhängenden Fragen einleiten. Die Auseinandersetzung damit ist nicht nur durch die Ereignisse in den letzten Wochen längst fällig.

Die meisten linken Gruppen drücken sich an dieser Diskussion vorbei, entweder indem sie den Fragen ausweichen, oder dadurch, daß sie wieder in die abstrakte "Gewaltdiskussion" der 60er Jahre zurückfallen, wodurch es ihnen möglich wird, auf einer hochschwebenden, theoretisierenden Ebene zu polemisieren, sodaß sie dadurch an einer konkreten Stellungnahme zu praktischen Fragen vorbeikommen. Es ist schon sehr schwer, eine sachliche Diskussion herbeizuführen bei den zur Zeit bestehenden Emotionen und Vorurteilen. Selbst solche Gruppen wie die "Rote Hilfe" oder "SHB/SF" bekommen die allgemeine Hysterie zu spüren, wenn sie - bescheiden genug! - lediglich verlangen, daß man sich mit dem Problem der RAF "differenziert auseinandersetzen" und die Frage in Zusammenhang mit den heutigen gesellschaftlichen Widersprüchen untersuchen soll.

### Stellungnahme:

Im Folgenden also etwas über die Stellungnahme der Anarchisten zur RAF: Was haben die Anarchisten mit der RAF zu tun?

Nichts. - Die Diskussion über die RAF wird in den anarchistischen Gruppen seit 2 Jahren geführt, seit der Baader-Befreiung im Sommer 1970, und hatte bei aller Verschiedenheit der Meinungen immer eine klare Grundkonzeption: Bei der RAF handelt es sich

nicht um eine anarchistische Bewegung, da ihr alle Merkmale einer anarchistischen Gruppe fehlen. Man kann allenfalls davon sprechen, daß individual-anarchistische Handlungselemente in Bezug auf die Spontaneität und Unmittelbarkeit in die Handlungsweise der Gruppe eingegangen sind, - ähnlich, wie man seinerzeit von Blagistischen Einflüssen in der Studentenbewegung gesprochen hat, - das eine oder das andere aber als anarchistische Bewegung darzustellen ist nachweislich falsch.

Damit tut man den Genossen der RAF kein Unrecht, schließlich geht das aus ihrer Organisationsform und ihrer Tätigkeit hervor, und schließlich haben sie es selbst in ihren Schriften und Erklärungen zum Ausdruck gebracht.

Die Gruppe nennt sich "Armee-Fraktion" und hat damit also offenbar ein militärisches Konzept, sie orientiert sich nach einem Lenin'schen Parteiprinzip und vertritt die Forderung nach einer straffen Durchorganisation von Kadereinheiten - entgegengesetzt der anarchistischen Vorstellung von einem freien und antiautoritären Zusammenschluß. Der Ausdruck "Fraktion" ist ein Begriff aus der Parteienordnung und den Anarchisten ebenfalls fremd.

Gleichzeitig mit dieser deutlichen Abgrenzung haben die Anarchisten immer ihre Solidarität - ~~mit~~ kritische Solidarität - mit den Genossen der RAF betont; bei allen Unterschieden in den politischen Auffassungen und in der praktischen Organisation muß gesehen werden, daß die RAF diejenige Gruppe ist, die zur Zeit am meisten verfolgt wird, die sich in ihrem Kampf am weitesten exponiert hat, die sich in ihrem Kampf bing zur physischen und psychischen Erschöpfung aufgerieben hat. Ihre Methoden sind nicht die unseren und sie haben den Kampf anders geführt als wir - und sie haben auch ihre Gründe dazu! Die bisher unbekannte Härte und Brutalität der Verfolgung und die Säuberungswelle, die in diesen Wochen durch die Bundesrepublik

geht, machen dies deutlich und demonstrieren auch, was andere politische Gruppen bei einer Verschärfung der Gegensätze erwartet. Ein kapitalistisches Staatssystem ist zu allem fähig wenn es seine Sicherheit bedroht sieht, auch zum bewaffneten, kriegsmäßigen ~~Kampf~~ Unterdrückungskampf im Innern.

Washington, im Juli

(aus der ZEIT v. 23.6.72)

Der ehemalige Unteroffizier Bradley Ochanber war während seiner Militärdienstzeit einer Abteilung für die Auswertung der Luftaufklärung über Vietnam beim Oberkommando der pazifischen US-Luftstreitkräfte auf Hawaii zugeteilt. Er und zwei andere Kameraden, die den gleichen Dienst versahen, können heute nur noch schmunzeln, wenn sie in der Presse Enthüllungen über "Schutzreaktions-Angriffe" der amerikanischen Luftwaffe auf Nordvietnam lesen. Dem jetzt bei der New York Times tätigen Korrespondenten Seymour Hersh, der das Massaker von My Lai publizistisch aufdeckte und vor einigen Tagen auch den Fall des wegen eigenmächtiger Bombardierungen entlassenen Generals Lavelle ans Licht brachte, gaben sie jedenfalls am Telefon bereitwillig Auskunft: 1970 und 1971, als sie die Luftfotos entschlüsselten, seien in jedem Monat rund 25 im voraus geplante Angriffe auf militärische Ziele in Nordvietnam geloggt worden. Die Aktionen seien erst hinterher als "Schutzreaktionen" beschrieben worden. Die Zahl dieser Einsätze sei mindestens dreimal so hoch gewesen wie die, die in den täglichen Berichten des Pentagon und des amerika-

nischen militärischen Beistandskommandos Vietnam (MACV) in Saigon auftauchten.

Im voraus geplante "Schutzreaktionen" wurden nach Aussage des ehemaligen Unteroffiziers James Walkley routinemäßig dem amerikanischen Oberbefehlshaber im Pazifik, Admiral John McCain, und anderen hohen Offizieren im Befehlssrang zwischen Saigon und Washington mitgeteilt. "Wir bombardierten ständig Lastwagendepots und Nachschublager und bezeichneten das als Schutzreaktionen. Es war für uns ein niemals endender Scherz. Nach den Bombenangriffen lasen wir die Zeitungen, um festzustellen, was für Mitteilungen die Luftwaffe darüber an die Presse herausgegeben hatte", erinnert sich Ochanber.

Im Weißen Haus und im Pentagon wurde das freimütige Bekenntnis der einstigen Luftaufklärungs-Auswerter mit betretenem Schweigen aufgenommen. Von einem Dementi war keine Rede. Damit wurde stillschweigend eingestanden, daß Eigenmächtigkeiten im militärischen Sektor - in diesem Fall bei der Luftwaffe - bis hinauf in die Spitze der Hierarchie einen Umfang angenommen hatten, der als eine an offene Insubordination grenzende Mißachtung der politischen Staatsführung gewertet werden muß.



Auch wenn man bisher die offiziellen militärischen Kräfte wie Bundeswehr und BGS zurückgehalten hat, so ändert das nichts am Sachverhalt, dafür hat man sich für die andere Lösung entschieden und statt dessen den Polizeistreitkräften militärische Aufgaben zugeteilt: Panzer sind Panzer, Maschinengewehre sind Maschinengewehre, das Ergebnis bleibt dasselbe.

Den Klassenkampf im Spätkapitalismus zu führen ohne revolutionäre Gewalt, d.h. ohne Gegengewalt gegen die latente und manifeste Gewalt des Systems, ist nicht denkbar. Ob aber revolutionäre Gewalt speziell in der Form der Waffengewalt in einer bestimmten Phase der Entwicklung anwendbar ist, ist eine ganz andere Frage.

Die Genossen der RAF haben diese Frage für sich beantwortet und sich für diese Form der Gewalt entschieden, und - nochmals gesagt - sie hatten ihre Gründe dazu.

Die Gründe, die Voraussetzungen und konkreten Bedingungen, die zur RAF und zu ihrer Entwicklung geführt haben, gilt es jetzt sachlich zu untersuchen und aufzuarbeiten, darum muß in der nächsten Zeit die Diskussion geführt werden. Das sollten auch diejenigen merken, die sich jetzt mit ihrer Besserwisserei und Arraganz hervor tun oder gar noch die Vorgänge der letzten Wochen als eine Bestätigung ihrer eigenen linken Glaubensrichtung anführen.

Bezeichnend ist auch das Verhalten jener Modelinken und Kaffeekausmarkisten vom Schlag eines Klaus-Reiner-Candidus (der termingerech zur Hofhof-Verhaftung einen Sammelband ihrer früheren Aufsätze auf den Markt brachte, gewissermaßen "das Buch zum Film", gelernt ist gelernt und Geschäft ist Geschäft) bis hin zu manchen Studentengruppen. Sie entlarven sich in solchen Situationen als das, was sie sind: nicht Gegner des herrschenden Systems, sondern Konkurrenten, die in Wirklichkeit dafür "kämpfen", damit sie ein Tages selbst einmal etwas abbekommen von der kapitalistischen Macht und Autorität, sofern sie nicht jetzt schon einen Anteil daran haben.

Wenn wir den Sturz des Ausbeutersystems ernstlich wollen, müssen wir eine entschlossene und militante Solidarität erreichen. Dabei es weniger auf Gruppenkonzepte und Organisationsformen ankommt, sondern darauf, welche Gruppen und Genossen den Kampf konsequent führen. "Alles was uns fehlt ist die Solidarität"

Nachstehend bringen wir einige Stellungnahmen anderer anarchistischer Schriften über die RAF, und anschließend 4 Erklärungen, die die RAF selbst herausgegeben hat:

#### Tat:

Das Hundert-Blumen-Kollektiv in Berlin erklärt zur RAF u.a.:

"- Allerdings meinen wir, daß durch die "Aktion der RAF" allein keine politische Willensbildung erreicht werden kann.

Ebenso halten wir die Vorstellung der RAF "revolutionäre Vorhut des Proletariats" zu sein für schwach-sinnig, d.h. für politisch gefährlich. Wir kämpfen dafür, daß sich alle in einer Weise emanzipieren und damit zugleich die Gesellschaft verändern, die revolutionäre und reaktionäre Avantgarde überflüssig macht. Diese Kritik an der Praxis und Theorie der Gruppe um A. Baader und U. Meinhof soll aber zugleich nicht unsere eigene Ratlosigkeit wegrationalisieren." - -

"Die in der RAF organisierten Linken haben in der Bewegung in den Jahren - und wohl auch schon davor - Erfahrungen während der politischen Aktionen gemacht, die es ihnen ermöglichten (oder sie dazu zwingen) ihre Angst zu überwinden. Wir haben andere Erfahrungen gemacht in der gleichen Bewegung, in den gleichen Kommunikationszusammenhängen; deswegen beharren wir auch weiterhin auf unserem Zusammenhörigkeitsgefühl."

#### II

Die Genossen der "Anarchistischen Hefte" - "Materialien, Analysen, Dokumente", Hamburg, schreiben in dem Artikel "Die RAF und wir":

"- trotz aller gedruckten Behauptungen (wobei sich auf eine uns bekannte Weise bürgerliche Presse und Bolschewiken erschmeichlicherweise einzeln) sind die RAF-Genossen keine

Anarchisten. Nicht nur ihre Auffassung des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft, sondern auch ihre Organisationsmethoden des revolutionären Kampfes sind nicht die unseren: Sie haben es selbst gesagt und ihre Tätigkeit beweist es immer wieder.

- "trotz aller bolschewistischen Verleumdungen waren wir immer und bleiben sozialrevolutionäre,

die im Gegensatz zu den RAF-Genossen nicht einmal die "Verbindung zu den Massen", geschweige denn ihre Führung, sondern ihre eigene, absolute selbstständige Tätigkeit für das Wichtigste halten."

#### III

Die Berliner Zeitung "Revolutionäre Aktion" setzte sich in vergangener Zeit (6.12.72 Nr. 36) mit der RAF auseinander, wobei die RAF-Genossen u.a. als "Leninisten mit Knarre" bezeichnet wurden. Wenn es sich dabei auch um einen polemischen Ausdruck handelt, so ist diese Feststellung immerhin aufschlußreich für die Einschätzung der RAF. Denn "Leninismus" d.h. autoritärer Staats- und Parteikommunismus war seit jeher die traditionelle Gegenposition zum Anarchismus.

Der "Zeitgeist" (früher "Neues Denken"), Hamburg bemerkt zur RAF u.a.

"Das Wort "Anarchisten" wird vielerseits strapaziert! Gesorgt haben dafür jene, die kaum etwas vom Anarchismus kennen. - - Die Presse aber bringt das Wort "Anarchismus" als Bürgersehnsucht in Umlauf, weil es im Moment unersetzlich wertvoll ist." - -

"Wenn man sich überlegt, wie würden die Menschen reagieren, wenn ehrlicherweise erklärt würde, daß diese B.-M.- und RAF-Genossen nichts mit Anarchismus und den Anarchisten zu tun haben? Sicher würde eine erschrockene Äußerung in Frage gestellt! Sollte hier schon etwas das "Politik korruptiert" anwendbar sein?"

#### V

Die Kölner "Befreiung". anarchistische Zeitung, schreibt in ihrer Juni-Ausgabe u.a.

- - "Überhaupt wird in letzter Zeit immer von "Kriminellen Anarchisten" geredet. Dadurch soll der Eindruck erweckt werden: Anarchismus-kriminell."

- - Die AnarchistInnen springen über die verletzten Arbeiter sind pure Neudeckel, da keine Anarchisten gemeint wurden das Haus zu räumen, obwohl die Bomben im Innern vorerst angekündigt worden sind.

Dann gleich, es um die Bomben-attentate für richtig oder falsch hält: die Schuld dafür, daß Menschen aus Verzweiflung zu diesen dummen Mitteln greifen, fällt auf die zurück, die für die Gewalt und Unterdrückung in unserer Gesellschaft verantwortlich sind."

- - "Außen die schon, daß die "anarchistische Wacker-Einhofen" weder anarchistisch, noch eine Fraktion ist, sondern sich selbst "Anti-Ardee-Fraktion" nennt und eine marxistisch-leninistische Kampforganisation ist." - -



Am Donnerstag, den 11. Mai 1972 - dem Tag, an dem die Bombenblockade der US-Imperialisten gegen Nordvietnam begann - hat das "Kommando Petra Schelm" im Frankfurter Hauptquartier des V. Armee-Korps der amerikanischen Streitkräfte in Westdeutschland drei Bomben von 80 kg TNT zur Explosion gebracht. Für die Ausrottungsstrategen von Vietnam sollen Westdeutschland und Westberlin kein sicheres Hinterland mehr sein. Sie müssen wissen, daß ihre Verbrechen am vietnamesischen Volk ihnen neup, erbitterte Feinde geschworen haben, daß es für sie keinen Platz mehr geben wird in der Welt, an dem sie vor den Angriffen revolutionärer Guerilla-Einheiten sicher sein können.

Wir fordern den sofortigen Abbruch der Bombenblockade gegen Nordvietnam.  
Wir fordern die sofortige Einstellung der Bombenangriffe auf Nordvietnam.  
Wir fordern den Abzug sämtlicher amerikanischer Truppen aus Indochina.

Für den Sieg des Vietcong!  
Die revolutionäre Guerilla aufbauen!  
Habt Mut zu kämpfen - habt Mut zu siegen!  
Schafft zwei drei viele Vietnam!

ROTE ARMEE FRAKTION - 14. Mai 1972

Am Freitag, den 12. Mai 1972 hat das "Kommando Thomas Weisbecker" im Polizeipräsidium in Augsburg und im Landeskriminalamt in München drei Bomben zur Explosion gebracht. - Thomas Weisbecker ist am 2. März in Augsburg im Zuge einer lange vorbereiteten Überraschungsaktion von einem Exekutionskommando aus der Münchner Kripo und Augsburger Polizei ohne Anruf und ohne noch irgendwie reagieren zu können ermordet worden. Die Polizei hat Thomas Weisbecker bewußt nicht gefangen genommen, sondern erschossen.

Die Fahndungsbehörden haben nunmehr zur Kenntnis zu nehmen, daß sie keinen von uns liquidieren können, ohne damit rechnen zu müssen, daß wir zurückschlagen werden. Die Schutzpolizei, die Bereitschaftspolizei, die Kripo, der Bundesgrenzschutz und ihre behördlichen und politischen Auftraggeber haben zur Kenntnis zu nehmen, daß ihre Anstrengungen, die sozialen Probleme dieses Landes faschistisch zu "lösen" - durch die Aufrüstung der Polizei, durch die Militarisierung der Klassenkämpfe, durch rücksichtslosen und hinterhältigen Schußwaffengebrauch - auf Widerstand stoßen werden. Das gilt für Polizeieinsätze wie beim Münchner Bankraub, beim Kölner Bankraub, wie gegen den Tübinger Lehrling Eppler, gegen ausländische Arbeiter.

Die Taktik und die Mittel, die wir anwenden, sind die Taktik und die Mittel des Guerilla-Kampfes. Die Innenminister und die Bundesanwaltschaft schätzen die Situation falsch ein, wenn sie glauben, sie mit ihren Exekutionskommandos beherrschen zu können. Es ist das Wesen der Guerilla, daß sie - weil sie für die Interessen des Volkes kämpft - durch militärische Aktionen nicht ausgelöscht werden kann und ihre Handlungsfreiheit sooft wiedererlangen kann, wie sie sie zeitweilig verlieren mag. Der brutale Selbstherrlichkeit der Fahndungsbehörden, dem "kurzen Prozeß" der Faschisten setzen wir den schrittweisen Aufbau der revolutionären Guerilla entgegen.

Gestern, am Freitag den 19. Mai um 15 Uhr 55 sind zwei Bomben im Springerhochhaus in Hamburg explodiert. Weil trotz rechtzeitiger und eindringlicher Warnungen das Haus nicht geräumt worden ist, sind dabei 17 Menschen verletzt worden. Um 15 Uhr 29 ist unter der Nummer 3471 die erste Warnung durchgegeben worden mit der Aufforderung, das Haus wegen Bombenalarm binnen 15 Minuten zu räumen. Die Antwort war: Hören Sie auf mit dem Blödsinn. Es wurde aufgelegt. Zweiter Anruf um 15 Uhr 31: Wenn Sie nicht sofort räumen, passiert etwas Furchterliches. Aber die Telefonistinnen hatten offenbar Anweisung, solche Anrufe nicht zu beachten. Der dritte Anruf um 15 Uhr 36 ging an die Bullen: Sorgen Sie verdammt noch mal dafür, das endlich geräumt wird. -

Weil der Springer-Konzern die Tatsache, daß er gewarnt worden ist, nicht unterschlagen kann, verdreht er die Nachricht: Es sei nur ein Anruf gekommen und der sei zu spät gewesen. Zwei Telefonistinnen und die Bullen können bestätigen, daß die Springerpresse einmal mehr lügt. Springer ging lieber das Risiko ein, das seine Arbeiter und Angestellten durch Bomben verletzt werden als das Risiko, ein paar Stunden Arbeitszeit, also Profit durch Fehlalarm zu verlieren. Für die Kapitalisten ist der Profit alles, sind die

den langen und langwierigen Prozeß des Befreiungskampfes vom Faschismus, von kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung des Volkes.

Kampf den Exekutionskommandos der Polizei!  
Kampf der SS-Praxis der Polizei!  
Kampf allen Ausbeutern und Feinden des Volkes!

ROTE ARMEE FRAKTION - 16. Mai 1972

Am Montag, den 16. Mai 1972, hat das "Kommando Manfred Grashof" einen Sprengstoffanschlag gegen den Karlsruher BGH-Richter-Buddenberg durchgeführt. Buddenberg ist der beim Bundesgerichtshof zuständige Haft- und Ermittlungsrichter für die wegen § 129 laufenden politischen Verfahren.

Buddenberg, das Schwein, hat Grashof zu einem Zeitpunkt vom Krankenhaus in die Zelle verlegen lassen, als der Transport und Infektionsgefahr im Gefängnis noch lebensgefährlich für ihn waren. Er hat den Mordversuch an Grashof wiederholt.

Buddenberg, das Schwein, ist dafür verantwortlich, daß Carmen Rolli narkotisiert worden ist, um sie zum Reden zu bringen. Der voraussehbare Verlauf der Narkose hat bewiesen, daß das ein Mordversuch war.

Buddenberg, das Schwein, kümmert sich einen Dreck um geltende Gesetze und Konventionen. Die strenge Isolation, in der die Gefangenen gehalten werden, um sie psychisch fertig zu machen: Einzelhaft, Einzelhofgang, Redeverbot mit Mitgefangenen, permanente Verlegungen, Arreststrafen, Beobachtungszelle, Briefzensur, Unterschlagung von Briefen, Büchern, Zeitschriften - die Maßnahmen, mit denen sie physisch fertig gemacht werden: grelle Zellenbeleuchtung nachts, häufiges Wecken und Durchsuchen, Fesselung beim Hofgang, körperliche Mißhandlungen - das sind nicht die Schikane von kleinen, frustrierten Gefängniswärtinnen, das sind Buddenbergs Anordnungen, um die Gefangenen zum Aussagen zu erpressen. Das ist der bereits institutionalisierte Faschismus in der Justiz. Das ist der Anfang von Folter.

Wir verlangen, daß ab sofort die Untersuchungshaftvollzugsordnung, die Genfer Menschenrechtskonvention, die Charta der Vereinten Nationen bei der Durchführung der T-Haft der politischen Gefangenen angewendet werden. Wir verlangen von der Justiz, daß das Leben und die Gesundheit der Gefangenen nicht länger systematisch angegriffen und zerstört werden.

Wir werden sooft und solange Sprengstoffanschläge gegen Richter und Staatsanwälte durchführen, bis sie aufgehört haben, gegen die politischen Gefangenen Rechtsbeugung zu begehen. Wir verlangen damit nichts, was für diese Justiz unmöglich wäre. Andere Mittel, um sie dazu zwingen, haben wir nicht.

Freiheit für die politischen Gefangenen!  
Kampf der Klassenjustiz!  
Kampf dem Faschismus!

ROTE ARMEE FRAKTION - 20. Mai 1972

menschen, die ihn schaffen, nur ein Dreck. - Wir sind zutiefst betroffen darüber, daß Arbeiter und Angestellte verletzt worden sind.

Wir fordern von Springer: das seine Zeitungen die anti-kommunistische Hetze gegen die heute linke, gegen solidarische Aktionen der Arbeiterklasse wie Streiks, gegen die kommunistischen Parteien hier und in anderen Ländern einstellen; daß der Springerkonzern die Hetze gegen die Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt einstellt, besonders gegen die arabischen Völker, die für die Befreiung Palästinas kämpfen; daß er seine materielle und propagandistische Unterstützung des Zionismus - die imperialistische Politik der herrschenden Klasse Israels - einstellt;

daß die Springerpresse aufhört, über die ausländischen Arbeiter hier rassistische Lügenberichte zu verbreiten.

Wir verlangen, daß die Springerzeitungen diese Erklärung abdrucken. Wir verlangen nichts Unmögliches. Wir werden unsere Aktionen gegen die Feinde des Volkes erst einstellen, wenn unsere Forderungen erfüllt sind.

ENTEIGNET SPRINGER!  
ENTEIGNET DIE FEINDE DES VOLKES!

Kommando 2. Juni



## Hilfe Anarchisten!

Haben die Deutschen die Anarchie entdeckt? - Man könnte es meinen. Offenbar wimmelt es in der Bundesrepublik von Anarchisten. Und was die alles so treiben!

"Anarchistische Terroristen, anarchistische Bombenleger, Anarchistenbanden, anarchistische Gewaltverbrecher" usw. - eine feine Gesellschaft also!

- wenn man der bürgerlichen Presse glauben will, die übrigens recht großzügig verfährt und "Rote Armee Fraktion", Patientenkollektive, Rote-Hilfe-Gruppen, Schwarze Zellen - und was sie sonst alles nicht versteht, in einem Topf wirft und zu einem Brei verrührt. Alles, was sich nicht einordnen läßt, was man nirgendwo unterbringen kann, was man nicht begreift, - und das ist bei den Herrschaften wohl eine ganze Menge! - wird als "Anarchismus" verkauft.

Und diese Manipulation geschieht bewußt, denn jede sachliche Information über die anarchistische Bewegung würde die Ignoranten eines Besseren belehren und es ist bezeichnend, daß gerade diejenigen, die keine Vorstellung von Rätesozialismus haben, und die sich noch nie mit den anarchistischen Ideen beschäftigt haben, sich besonders laut und dumm darüber auslassen.

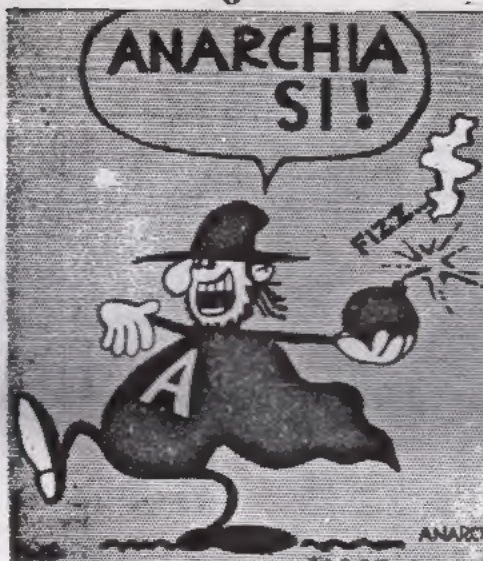
Worin besteht aber nun die Arbeit der Anarchisten? Die heutigen Anarchisten sind in erster Linie Sozialrevolutionäre, die unmittelbar, direkt und selbständig für eine Befreiung von Unterdrückungen und Zwängen kämpfen. Im Gegensatz zu den autoritären Kommunisten lehnen sie jeden Zentralismus und jede Parteiorganisation ab. (Räteprinzip).

Bei denjenigen Gruppen, die sich nach dem Konzept der schwarzen Zellen zusammenschlossen haben, handelt es sich um meist zahlenmäßig kleine

nicht fest organisierte Gruppen, die

soziale Konflikte an der Basis aufgreifen, die die Menschen unmittelbar betreffen. Hier geht es also nicht um die "große" Politik, sondern gewissermaßen um die "kleine":

Konflikte am Arbeitsplatz, in der Ausbildungssituation, Wohnungsprobleme, Selbsthilfe in Patientengruppen (meist psychisch Kranker), Gefangenenhilfe usw. Dabei ist gerade die Arbeit mit Randgruppen ein besonders schwieriges Problem, für das zur Zeit noch keine Lösungen aufzeigt werden können und das ernsthafte Gefahren erkennen läßt. (Hier liegt in Übrigen eine der wenigen parallelen zur RAF, deren Mitglieder zum größten Teil auch mit Randgruppen gearbeitet haben und dadurch selbst nach und nach in eine Außenseiterposition gedrängt worden sind.)



Die schwarzen Zellen verstehen sich als Selbsthilfegruppen unabhängiger Genossen, die Gemeinsame Probleme haben und gemeinsame Interessen vertreten wollen. Schwarze Zellen sind im Gegensatz zu roten Zellen keine Hochschulgruppen, sondern Stadt- bzw. Stadtteilgruppen, feste Organisationsformen und Parteistrukturen werden abgelehnt zugunsten einer freien Zusammenarbeit nach dem Kropotkin'schen Prinzip der gegenseitigen Hilfe. Dadurch soll jeder neue Machtanspruch und jeder neue Autoritätsaufbau vermieden werden.

(Peter Kropotkin: "Gegenseitige Hilfe in der Entwicklung")

P. Kropotkin: "Die Entwicklung der anarchistischen Ideen"

Fürst Peter Kropotkin: "Der Wohlstand für Alle"

Peter Kropotkin: "Anarchistische Moral"



NACHDEM TIM LEARY AUS ALGERIE ABGEHAUEN IST WURDE ER IN DER SCHWEIZ GEBUSTET. ER IST ABER SCHON WIE DER FREI & SUCHT IRGENDWO ASYL! VIELLEICHT WIRD ER BALD WIEDER FAL GEBUSTET...

**URS-EUROPE**  
HOTCHAI-BOX 304  
CH-8025 ZÜRICH  
SCHWEIZ

**LISTE SAMTLICHER**  
UNDERGROUND-PRESS-  
SYNDICATE-ZEITUNGEN  
& anderer Alternativ-  
Zeitschriften für Buch-  
handlungen & Bibliotheken  
für 1 internationalen  
Antwortschein

**U-PACKS MIT EINER**  
AUSWAHL VERSCHIEDENER  
DET. U-ZEITUNGEN (billigste  
Qualität):  
12 Ex. - DM 40.-  
25 Ex. - DM 70.-  
40 Ex. - DM 90.-

**BOB DYLAN: NOVELLE**  
**TARANTULA**  
(schönste & billigste Ausgabe  
für DM 2.- oder 5. Antwort-  
schein)

**TAROTCHAI, HOTCHAI'S**  
wunderbares TAROT-Archiv-  
Set, für DM 2.- oder 5. IAS.

**URBAN GWERDER: TILT**  
GEMOINT, SONGS, COLLAGE  
& FOLD-OUT-POSTER,  
signiert DM 12.-

## PIGS AND DOGS IN CONCERT

Beim Konzert der Emerson & Lake am Samstag 10.6.72 in der Messehalle hatten die Ordnungshüter wieder einmal alles aufgeboten, um ihre Macht unter Beweis zu stellen und um sich bei den Frankfurter Jugendlichen Respekt zu verschaffen. Der Eintritt kostete 12,- und 14,-, was sich natürlich viele nicht leisten konnten. An Durchschlüpfen oder Stürmen war wegen der hermetischen Absperrung und der schaffenen Kontrollen nicht zu denken. Es genügte schon, daß einige Typen sich an den Zaun stellten und am Gitter hochkletterten - gleich wurde ein Greiftrupp mit Schäferhunden losgelassen und räumte den Bürgersteig.

Alle, die sich auf dieser Straßenseite befanden, auch ganz Unbeteiligte, mußten sich fluchtartig in Sicherheit bringen und über die Straßenabsperzung entkommen, wobei einige stolperten und auf die Straße fielen. Ordnung muß schließlich sein!

Vielleicht könnte man den Veranstaltern mit solchen Wucherpreisen aber einmal auf andere Weise beikommen. erinnert ihr euch an das Konzert der Rolling Stones im letzten Jahr? Da ging es! Zuerst war es genau so. Am Ende mußte der Veranstalter aber schrittweise nachgeben, als sich genug zusammengefunden hatten und ihm zusetzten: danach konnten zwei auf eine Karte rein, und dann konnten auch die anderen, die noch draußen standen so hereinkommen.

Vielleicht sollte man beim nächsten Mal überlegen, was man erreichen kann, zum Beispiel den Eingang dicht machen, bis die Preise heruntergesetzt werden oder so was ähnliches. Aber das muß man eben gemeinsam diskutieren wenn man etwas erreichen will. **GEMEINSAM SIND WIR STARK!**

## Papiertiger ??

was tut sich so im Untergrund? Wie schwer es ist, in Frankfurt etwas Neues anzufangen und ein Underground-Blatt herauszubringen, zeigen die vielen, meist vergeblichen Versuche. So ist die "Germania" bald wieder eingegangen, die "Zoom" hat es nur zu einer Nr. gebracht (Wir sind übrigens auch noch nicht über den Berg!)

Aber jetzt gibts die "ROTE RUBE", die aus gutunterrichteten Notrübistenkreisen verläutet, soll die 2. Nr. Anfang Juli kommen. (Scheint ja diesmal eine besonders dicke Rube zu werden, wenn die Genossen so lange daran ziehen müssen)

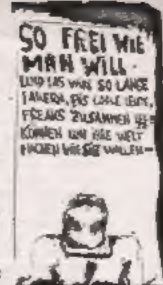
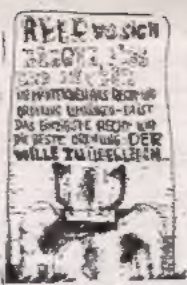
und noch ein Lichtblick: UFO kommt wieder und soll ebenfalls Anfang Juli da sein! (war auch Zeit!)

Soffentlich kommt in diesem Sommer etwas mehr Leben in die Frankfurter Subkultur! An eine soll es nicht liegen!



Die Beiträge auf diesen Seiten: 7, 8 und 9, 1. Spalte gehen auf alte Vorlagen zurück, die etwa vor einem halben Jahr zusammengestellt wurden beim ersten (mißglückten) Versuch diese Zeitung zu machen. Sie sind in manchen Punkten überholt, inhaltlich aber noch aktuell, sodaß wir sie in dieser Ausgabe noch bringen wollen.

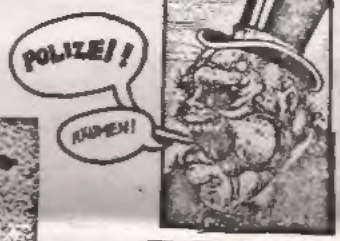
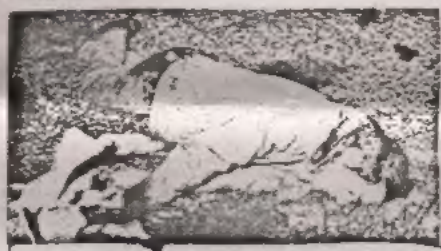
Dylan lebt!  
Jaensch ist tot



Der Kriminologe Armand Morgen, Professor an der Universität in Mainz, sagt: „Die Schüsse von Hamburg scheinen mir erklärbar als Aggression aus Angst. Die Mitglieder der Baader-Meinhold-Gruppe denken in der Fluchtsituation nicht. Sie reagieren wie gehetztes Wild. In solcher Situation ist die rationale Überlegung eingengt. Das Triebhafte kommt zum Durchbruch. Wenn der Abstand zwischen Verfolger und Flüchtling immer enger wird, dann kommt es zu dem Punkt, wo man nicht zurückkann. Dann geht man zum Angriff über. Dann schießt man, wenn man eine Waffe bei sich hat.“

**Bulle griff Schlachter an**

BERLIN, 23. Januar (ddp). Auf dem Westberliner Schlachthof Spandau hat ein Bulle am Dienstag einen Schlachter angegriffen. Ein Polizeisprecher erklärte, daß der Bulle von einem Polizisten durch einen Gewehrschuß getötet worden sei. Der Schlachter sei nicht verletzt worden.



wenn jeder schuß auf uns mit einem schuß auf die beantwortet wird, jede folter an uns mit einer folter an ihnen, werden wir manche von ihnen durch fürcht was dem schalten, was moralische skrupel ihnen schon längst nicht mehr verbieten!

vom system fertiggemacht - der 'Fall' des genossen dieter h. aus w. ....  
jetzt 27 jahre. kinderheim, erziehungsheim, jugendstrafanstalt, gefängnis! ich bin 1969 vom frankfurter gericht zur rauschgiftentziehung eingewiesen worden! vorher machte ich meinen knast ab (7 monate: verstoß gegen das opiumgesetz) und wurde ich nach gießen eingewiesen! war ja noch schlimmer als im knast: einzelzelle, doppelt vergitterte fenster und tür, vergitterte lampe an der decke und um den bau eine riesengroße mauer. nebenan lagen irre und schrien die ganze nacht lang. nach vier monaten wurde ich mit der auflage entlassen, zu hause bei meinen eltern einen festen wohnort zu gründen und rechte arbeit anzunehmen. und das sollte ich 5 jahre lang durchhalten...  
dieter wurde wieder straffällig und mußte 1973 im knast sitzen.  
"jetzt habe ich vom frankfurter gericht eröffnet bekommen, daß ich noch 96 tage in so einen bau (irrenanstalt) rein muß, wenn ich entlassen werde... jetzt verzeihe ich überhaupt nichts mehr: ich habe doch in den letzten jahren überhaupt nichts mehr mit rauschgift zu tun gehabt und wenn ich 1973 rauskomme, dann wird das 4 jahre her..."

**EINIGE ADRESSEN POLITISCHER GEFANGENER**

- Heinz Jansen, U-Haftanstalt, 4 Düsselroff
- Rolf Reisler, München 90, Stadelheimerstr. 12
- Monika Berberich, verschleppt nach 4156 Willich, Gartenstr.
- Eric Grusdat, 5 Koblenz, Simmernerstr. 14
- Margit Gajer-Czenki, 889, Aichach.

nähere informationen zu knastadressen bei "rote hilfe" berlin 21 stephanstr. 60  
**JETZT AUCH ROTE HILFE IN FRANKFURT**



**REISST DIE MAUERN EIN  
HOLT DIE MENSCHEN RAUS**

Astrid Prohl sitzt im Kölner Knast unter verschärften Bedingungen, wie überhaupt alle im Zusammenhang mit der RAF inhaftierten Kriegegefangenen entgegen der Genser Konvention dem Terror der Pigs ganz besonders unterworfen sind.

die pigs haben am 20. november die wohnung der schwarzen hilfe überfallen ohne hausruchungsgefahr stürzten sie durch die offene türschwelle und besetzten alle räume! sie verhafteten alle anwesenden genossen und fuhren sie zu einem pig-writer, 4 stunden lang durchsuchten sie dann alle räume, durchsuchten sie üblich alles, kleiden, was ihnen in die finger fiel und konnten sich, wie sich pigs eben benehmen! abends wurden sie genossen alle wieder frei gelassen!  
die abgepressten haben sich die dreckigen pig-fressen gut geschmeckt!!



### Ausszüge aus Briefen von Genossen A

"Um was es folgen soll, richtig eingeschätzt, nicht du von Jerry Rubin" war eine typische gelesene Zeile. Dort finden sich die wichtigsten die die Grundlage für das sind, was ich zu sagen habe. Zwei Punkte die ich schon mal gesagt habe: Erstens der Einbezug der Jugend, die die wichtigsten revolutionären Energien sind, die es geben werden, was wir hier misstrauisch und begrifflos die antiautoritäre Bewegung genannt haben. Ich hatte aber keine klare Vorstellung von den vermittelten Gliedern. Hier hat haben die weißen Flecken gefüllt. Ich halte mich nicht bei den Mängeln meiner Vision auf, ich erregte mich nicht darüber, und er die Rolle des aktiven Proletariats nicht sieht und daher nicht bestimmt. Er tut's eigentlich nur negativ.

Wichtig ist allein, den politischen Hinweis zu sehen, dass in der Jugendbewegung eine wichtige Quelle revolutionärer Energie zu sehen ist aus der wir die Kraft der Revolutionierung und der Volksschichten nehmen können, dass dort unser Stützpunktgebiet ist, das allein dort jene konkreten Elemente des revolutionären Utopie zu entwickeln werden, ohne die eine Revolution undenkbar ist. Wir müssen endlich den wesentlichen Unterschied zwischen Revolutionen in chronisch chronisch weniger entwickelten und -evolutionen im potentiellen überforderten Gesellschaften begreifen, wenn wir nicht mit dem abgeklapperten ökonomischen schiffbruch enden wollen.

wenn ich über dich, über uns etwas sagen soll, so kann nur darum gehen, unseren Standort in der Welt zu bestimmen. Nur alles andere wäre das sapient zu schreien. Dort wo du heute stehst, kannst du nicht bleiben. Selbst wenn du an dieser Stelle dich festhalten wolltest, würde dich in die eine oder andere Richtung fortgerissen. Die Tatsache, dass du zu einer Zeitpunkt die Revolution, die du zu leben brauchst, die du wegwerfen wolltest, beweist das doch. Wenn also ein neuer Standort unabweichlich ist, so ist es man ihn mit Überlegung und in Heiligkeit bestimmen. Mir fiel auf, dass du darauf zu warten scheinst, dass andere für dich diese Bestimmung vornehmen. Das finde ich nicht richtig. Du hast Aufträge angenommen und ausgeführt und du bist dir selbst bewusst, dass dir jetzt dein Platz zugewiesen wird. So laufft's aber nicht, denn in einer revolutionären Gruppe können nur die, die - wenn auch aufgrund der sie bestimmten Umstände - sich auch selbst selbst heraus als Revolutionäre definieren und darin ihre Identität gefunden haben, arbeiten.

Was jeder von uns zu tun und tatsächlich zu leisten hat, ist: sich selbst seine Probleme aufarbeiten. Was keiner kann ist: diese Leistung auf sich allein verstellen zu bringen, individualistisch und ohne solidarischen Kommunikationszusammenhang und ohne die Möglichkeit, sich selbst über bzw. durch ein Kollektiv zu bestimmen; dessen Existenz wiederum ein kollektives, d.h. gemeinsames und tatsächlich vergemeinschaftetes Interesse, kann "die Sache" voraussetzen. Wir gehen häufig so an die Probleme heran, dass wir unsere irgendwie entstandenen häufig absolut gesetzten Ansprüche in ein Kollektiv einbringen, in die "Sache" einverleiben, und das Kollektiv und die "Sache" nur selbst akzeptieren, das beide diesem Anspruch gerecht werden. Das ist natürlich Metaphysik, ist individualismus als reine Negation des Kollektiven und der Solidarität. Alle bestehenden Vorbehalte der Genossen müssen vorgebracht werden, ernsthaft diskutiert und geklärt werden. Geschieht das nicht, kann der Grund nur die Unverbindlichkeit der inneren Einstellung sein - und das ist tödlich für die revolutionäre Gruppe.

Die "Ausführung" von "Aufträgen" genügt also nicht. Hier soll sich doch etwas anderes ereignen. Was? Das ist sich nur objektiv aus der Perspektive des revolutionären Kampfes hier und heute ableiten. Klar ist doch, dass nicht die revolutionären Gruppen die geschichtliche Tendenz sind, sondern nur ihr Produkt, das die geschichtliche Tendenz also ein Allgemeines ist, das von den revolutionären Gruppen unabhängig existiert. Sucht man die Grundlagen dieser Tendenz zum revolutionären Krieg auf, langt man dort schließlich wieder an, wovon ich zu Anfang schrieb.

### DIE KREUZBERGER GENOSSEN HABEN GERANDOLT!

In der Nacht vom 3./4. Juli 1971 besetzten ca. 150 Lehrlinge, Jugendarbeiter, Schüler, Sozialarbeiter und Studenten eine leerstehende Fabrik in Berlin-Kreuzberg. Das 2. Stockwerk war schon vorher von einer Lehrlingsgruppe gemietet. Die Besetzung war notwendig geworden, da der Besitzer sich der Vermietung der ganzen Fabrik halbstarrig widersetzt. Die Bullen reagierten mit einer brutalen Aktion und verhafteten 76 Jugendliche. Nachträglich wurde dieser sinnlose Bullenterror indirekt verurteilt und die Besetzung legitimiert, denn das Stadtjugendamt versprach, die Renovierung und den Ausbau der Fabrik zu unterstützen (mit DM 5000, die bis heute nicht eingetroffen sind). Sogar die Bullen versprochen, Möbel zur Verfügung zu stellen, wenn sie selbst beim Renovieren helfen durften! (was natürlich abgelehnt wurde)

Für die Organisation der Revolution, für die Verankerung der Revolutionären Ideen Massen sind die praktizierten Schemata vergangener Epochen in den Klassenkampf gänzlich untauglich. Was die Genossen immer übersehen, ist: dass die Herausbildung revolutionärer Gruppen und deren Verankerung in den Massen ist ein dynamischer Prozess, ein Vorgang, in dem lebendige Kräfte wirken, deren Entstehung und Formung nicht in Diskussionszirkeln beschlossen werden kann. Und wenn die Parteilinie noch so rigide ist. Du kannst revolutionäre Arbeit nur dort leisten, wo diese lebendige Kräfte tatsächlich existieren. Ihnen müssen die Inhalte und Formen der revolutionären Arbeit entsprechen. Wenn wir dagegen Inhalt und Form revolutionärer Politik aus unserem Kopf und unseren Büchern herauskramen...

...dann ist es, als ob wir nicht die Karikatur, sondern die Allegorie einer metaphysischen Illusion malen. Klar sollte es nicht für möglich halten, die Kraft der Farbigkeit des Bildes, das sich in der Welt, oder vielleicht gerade drum, viele die die Blinden an den roten Fäden unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit vorbeigehen. Nur in der Jugendbewegung und nirgends sonst regt sich diese ursprüngliche revolutionäre Tendenz. Sie werden aber diese Blinden...? Sie werden... Ihre Kräfte zu disziplinieren, wagnisse zu machen und zu diffamieren, weil sie sie in der vergifteten Geschichtsbuch der Arbeiterschaft nicht legitimiert finden. Wir müssen uns in erster Linie in der "szenen" verankern, dort in Politisierung und Polarisierung verankern. Ist das geschafft, ist der erste Schritt zur Verankerung im Stadtviertel getan. Mit der "szenen" als Stützpunkt können wir... im Wohnviertel... die proletarischen Schichten politisieren. Über die "szenen" können wir in die Slums und Ghetto (Oldschlossenzelle) und die Ghetto der ausländischen Arbeiter... dort können wir am ehesten die Verteidigung organisieren... gegen Hausbesitzer, Spekulanten, gegen Umweltverschmutzung, gegen die Schmutzwasser und die Kinder- und Familienfrage, dort lassen sich die ersten Schritte der Kulturrevolution gehen.

Die primäre Existenzfrage für die "szenen" ist das Wohnungsproblem... insbesondere auch der alten Leute... und auf ganz natürliche Weise ist die "szenen" eine Verbindung zu den Jugendkulturen der Stadtviertels... den Schulen und Jugendheimen.

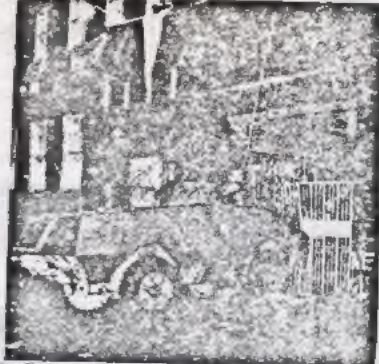
### (detaillierte Ausführungen)

Werte existieren schon seitliche Bürgerinitiativen. Wir brauchen also nicht beim Ballpark ankommen. Wir müssen rein in die Siedlungsgebiete...

...da wir, wenn wir mal, seine Familie in eine kleine Form einer kleinen Transformation - nur für ein paar Wochen... dann ist der Zweite - und nicht gleichbedeutend ist mit der Aufgabe einer bestimmten Freiheit... dann ist es in der Lage ist. Die Beziehungen zwischen privaten und politischen Leben niederreißen, beides zu einer Einheit verbinden...

Alles, was du tust, muß durchdrungen sein von der Liebe zu den Unterdrückten und dem Haß auf die Unterdrückten. Es ist tatsächlich keine Kunstschovorteil, sondern eine konkrete Erfahrung für einen Revolutionär gibt es kein persönliches Leid mehr, das Leid der Unterdrückten ist sein Leid. Damit öffnet sich ihm eine ganz neue Dimension, die ihm befähigt, alles äußere Druck standzuhalten. Dort wo du jetzt lebst, findest du dich nicht wieder, kannst du dich nicht vergegenständlichen. Das macht dich kaputt. Die Bequemlichkeit, vor deren Verlust du dich viel sehr fürchtest, ist nur eine kompensatorische Bedeutung. Der Verlust bedeutet nichts, wenn du dafür die Erfahrung gewinnst, du selber zu sein. Diese Erfahrung habe ich dir vielleicht voraus ich habe gestaut, worauf man verzichten kann. Um danach erst froh und frei wird. Deine Schwäche, vor der du dich selbst fürchtest, spiegelt sich doch nur die Tatsache wider, daß du bisher gar nicht herausfinden konntest, was für Kräfte wirklich in dir stecken. Wenn du endlich deine Stärke entdeckst, wirst du über deine Schwächen lachen und nicht verstehen, daß du so leicht zu nimmst. Nur, du mußt, um deine Identität herzustellen, endlich den Widerspruch zwischen dem, was du als richtig erkannt hast und selber tatsächlich Sesselweise aufrecht, lassen. Letztere verstanden nicht zu sein. Letzt gewinnen - für die Szene...

Immer mehr Jugendliche in immer mehr Städten schließen sich zusammen, um für unabhängige Jugendzentren zu kämpfen.



das System der Arbeit ist institutionalisiert. Man streift nur die Oberfläche, und wir in sogenannten "Jugendfreizeitaktivitäten" tun dürfen, gibt uns ein Hausordnung, setzt uns einen Heilmittel vor die Nase und sagt: "So, nun tut mal schön was." Versucht man sich selbst in kleineren Diskussionsgruppen zu organisieren, versucht man irgendwelche Aktionen zu machen, will gleich wieder der Leiter dabei sein. Die Herrschenden wollen ja schließlich genau informiert sein, was wir in unserer Freizeit anfangen. Kontrolle überall!!!!

Mache von uns Berkendes. Sie gehen lieber nach Pilsbraten in eine Kneipe, geben lieber Geld an die Bosse freuen sich natürlich darüber.

Warum dürfen wir uns nicht selbst organisieren.

Freizeit bedeutet für das herrschende System Abhängigkeit. Dem einzelnen Arbeiter steht immer mehr freie Zeit zur Verfügung. Die herrschende Klasse muß aber den Arbeiter "an der Stange zu halten" um ihr eigenes Kapital zu vermehren. Bedürfnisse entwickeln, die die Freizeit in ihrem Interesse ausfüllt. Da die Ausbeuter die Mittel haben um Bedürfnisse zu entwickeln (Fernsehen, Rundfunk, Presse) ist es für sie ein leichtes Spiel Konsumverhalten zu zeugen. Der Arbeiter, der durch den Ankauf von freizeitspendenden Luxusgütern unkritisch gehalten wird, gibt auch die Garantie des Herrschenden, am Arbeitsplatz unkritisch zu sein. Illusionäre Erfahrungen, die in der Freizeit gemacht werden, könnten ja Entwicklungen hervorrufen, die zur Befreiung auch in der Produktionssphäre führen.

Deshalb auch Disziplin in Jugendheimen. Die Oberklasse versucht schon im Keim eventuell aufkommende Selbstorganisation zu ersticken.

Warum müssen wir uns selbst organisieren?

Wir Jugendliche müssen immer klarer feststellen, daß wir uns immer mehr isolieren. Wir werden privater, vereinsamter, kontakthungriger. Damit wir nicht aufwachen, schafft uns die Kapitallogik eine so heilsame Kommunikationsformel, durch die Herstellung und dann Befriedigung "jugendliche Bedürfnisse". Jung-beachtung-pöppel Mode, die wir dann in Super-Power-Flower-Diskotheken zur Show stellen können, möglichst noch mit einer dicken Pop-Szene, soll eine Solidarität herstellen. Sollen diese Verhalten erzeugt aber nur Konkurrenzverhalten. Der Eine will den Anderen nicht... Soll es dann zu einer wirklichen Solidarität kommen - in Betrieben, Schulen, Universitäten - dann ist nur ein ganz kleines Mitführen von Genossen zu erwarten!!!

Was wir aber benötigen ist wahre Solidarität, die wir nur in Selbstorganisationen erringen können. Wir alle haben gemeinsame Probleme, wir alle haben gemeinsame Schwierigkeiten. Probleme können aber nicht von irgendwelchen beneidenden Heilmitteln oder Gruppenleitern gelöst werden, sondern nur durch unsere totale Selbstorganisation. Zusammen rücken wir in der Lage zu sein aufzubauen, was auch ohne Aufsicht und Bedeutung funktioniert. Wir wollen weiter in dieser Sache arbeiten, aber das können wir nur, wenn auch du mitmachst!

### WAS GESCHIEHT IM JUGENDZENTRUM?

Der Senat behauptet: nichts. (!) Da die Fabrik in einen hervorragenden Zustand war, bildeten sich Renovierungsgruppen (Malerei und Restaurierung). Diese Gruppen werden nach der Renovierung vermutlich in Arbeiterwohnungen in Kreuzberg billige Reparaturen durchführen (um Kontakt mit der Bevölkerung zu bekommen). Im Jugendzentrum probt zur Zeit das Lehrlingstheater "Rote Steine". Außerdem existiert eine Berufsschulgruppe. Weitere Gruppen sind am Entstehen: Sexualaufklärung, Schülergruppe, juristische Beratungsstelle u. a. Interessierte Neuzugänge werden von der im JZ lebenden Wohngemeinschaft, in wöchentlich stattfindenden Plenums oder zur eingerichteten Informationsraus in 3. Stock informiert.

In Gegensatz zur IGF Hannover führten die Kreuzberger Genossen ihre Aktion ohne vorherige Öffentlichkeitsarbeit durch. Sie begannen erst jetzt durch Kritik von Jugendbewegung (= Freizeitheime) eine Massenbasis für das JZ zu schaffen. Adresse: Berlin-Kreuzberg Mariannenplatz 13





# Informationen:

9

Informationen über den Zustand der anarchistischen Bewegung in der BRD. In der Schweiz gibt es eine Freie Arbeiter Union, die sich als "anarchistische" bezeichnet. In der BRD ist die anarchistische Bewegung sehr klein und wird von einer kleinen Gruppe von Menschen geleitet. Sie schreiben von 78 Anarchisten, die in der BRD leben. Sie schreiben, dass sie nicht recht, wie sie diese Fall bezeichnen wollen, natürlich tauchen bei jeder Demonstration die Bullen auf, aber nach fünf Minuten werden sie wieder aus der Sicht. Sie sind immer noch da, aber sie sind nicht mehr da, wie vorher. Sie schreiben, dass sie die anarchistische Bewegung in der BRD sehr klein und wird von einer kleinen Gruppe von Menschen geleitet.

**aus: junge anarchisten, 1923**  
anarchie ist der zustand der völkischen freiheit unter abwesenheit jeder herrschaft, unter abwesenheit über menschheit, unter abwesenheit der reinen sinnlichkeit jedes mitglieds der gesellschaft die auswirkung der völkischen individualität, die sie als fundament der gesellschaft die wirtschaftliche gleichheit hat und somit die abwesenheit eines einzelnen von anderen aufhebt. ist die umkehr vom heutigen, unhaltbaren zustand des kampfes aller gegen alle zum natürlichen, selbstverständlichen gegenseitigen stützen, helfen, fördern. ist also liebe der tat!  
dann schön hallo, was?

**hendrixfilm in ffm**  
mitten im lauf des film "hendrix at berkely" der 1970 anlässlich des concert at berkely in a san francisco gedreht wurde in frankfurt an. in großaufnahmen versucht der streik der beste aus jimmy herauszuholen. frontal, er steht da, das n kopf in den nacken geworfen, die aggressiv, das istische stimmung zum himmel stehend und die h ohnigen finstern sich wie eine schlange um den h als der gitarre leucht. die politik der ekstase oder "the new django live" darstellt. schließend/ schneidet wieder jimmy, der seine gitarre zum objekt seiner art macht. die bühne als spielwiese, destruktiv, was wir nicht schon längst wußten. jimmy war einer der größten. wie aber viele d der filme dieser art, schafft es auch dieser nicht die messen jimmy zu entschuldigen und vor allem sie in die tat umzusetzen.

**material für hausbesetzungen**  
1. verkörper: große hülle und anmel, einen, kramen, baukasten, installationen, brechsta nen, 3. te. 2. barrikadenmaterial: massive tiran, bohlen, vierkantbalken, lede, panno, bretter, drah, schnüren, seile. 3. verteidigungsmaterial: kni ppel jeder art, flaschen, steine, fackel, schweiß, seife, buttersäure, feuerlöscher, knien, rauchbomben, phantasie. 4. provokationsmaterial: ren sione, transparente, fluchblätter, sirenen, radios n it polizeifunk, sender, musik, foto-filmapparate. 5. sonstiges: lauten jeder art, heizöfen, kocher, verpflegung, telefonkabel, anwälte, presse, 3. te

**adressen**  
schlaflosenheiten: frankfurt-10, melser, 7-15  
hölmer, club tel. 246192, essen-info beipolizei  
chhandlung heckstr. 18, saarbrücken-karlsruhe, 4  
tel. 32664, hamburg-karlsruhe, 7-9  
tel. 3297777, münchen-nils-barbara wilhelm  
dülster, tel. 326786, heidelberg-gos, centrum adre  
sse über 26, berlin-ber, west, stephanstr. 60

**releases**  
hamburg-brunnensweg 14 tel. 2297777, münchen-pro  
p baronstr. 46 tel. 292773, frankfurt-schershel  
erlandstr. 59, heidelberg-brunnensweg 26-28 tel  
23432, hln-office tel. 0221/731261 16-22h hae  
n in frechen tel. 0221/3412, lindeburg-neue tor  
str. 17 tel. 0431/36810, wiesbaden-adolf-heide 5  
tel. 529937

**alternativpressen in deutschland**  
883 berlin-mabit stefanstr. 60  
flie  
bringen sehr umfassende nachrichten der prorr  
gouverne und aktiven linken, ausmündersatzung  
mit monokhörtigen kommunisten, welches blatt in  
formativer ist mit nur selbst herausfinden.  
plänge nürnberg kopernikusstr. 4  
lan kommunenzeitung, durch ostasiatische wra  
tik beeinflusst, versucht die kapitalistischen leute  
zu mobilisieren.  
virginity köln yippie zeitung stark an polit  
schen praktiken orientiert.  
weiterhin: metzner duisburg an bahn/amm 33  
u-lit, mit polit. ufo ffm hawassilce 4  
cut-lit, erscheint in zukunft auf cassetten mb  
nermania ffm, kleiner wirt ob's die noch nicht  
niricht hantung macht da weiter um konkret te  
n nicht aufgab  
sowjeten parteidoktrin in enter worden, rater  
fahne i wo es noch rittelt  
ernstphilosophie: "befreiung" will humertz mit  
hies/ruhr winkhauser von 54

Die Information  
"Schlaflegenheit in der  
Jügelstr 7-15  
stimmt übrigens nicht  
mehr ganz: Platz ist  
jetzt zwar genug -  
aber" (sicht selbst)

## VEREINT GEGEN BULLEN SIND WIR STARK!

### Was ist geschehen?

am 16. mai 1972 demonstrierten mehr als 5000 schüler in frankfurt. ihre forderungen geriefen sich gegen das be- rufsverbot und überhaupt gegen die ganze scheiße am der schule. es demonstrierten berufsschüler, gymnasiasten, lehrer und gew-typen gemein- sam. die bürgerliche presse nannte dieses eine "ruhige demonstration". sie schrieb, daß die pigs ihren lautspre- cherwagen zur verfügung ge- stellt haben, doch was sie verheimlicht hat, daß die pigs die schüler bis aufs letzte provoziert haben. sie haben z.b. auf der kai- serstraße eine pickette durch die reihen der schüler gezo- gen, wasserwerfer in die demonstrierenden schülergrup- pen hineingefahren und am opernplatz die letzten schü- lerreihen gestoppt. in kaiserslautern haben die pigs 2 häuser ohne durchsu- chungsbefehl durchsucht, sie haben auch nie einen nachge- reicht. bei dieser schweine- aktion haben sie druckma- schinen und fluchblätter be- schlagnahmt, etwas später sollten die schüler und lehr- linge fluchblätter verteilen. dabei wurden 2 festgenommen und erkennungsdienstlich be- handelt, (für erdrücke, fotos uuu)

in der kaufmännischen berufs- schule wurden die schüler gehindert auf die demonstra- tion zu gehen. dies war mit ein paar bei- spielen, wenn die aktionen der pigs gegen schüler und lehr- linge lassen sich nicht alle aufzählen.

man kann daraus schließen, daß die kapitalisten nichts unver- sucht lassen, die lehrlinge und schüler, die ihre situation erkannt haben, einzuschütern.

aber die zeit ist jetzt gekommen, wo man nicht mehr ungestraft versuchen kann, durch bullen die bewegung zu erschlagen.

**DIE POLIZEI IST TIEFER HAL  
HANDLUNG: URS KAPITAL**

HABT MUT ZU KÄMPFEN  
HABT MUT ZU STREIKEN  
DENN  
FÜR ALLES REAKTIONÄRE MIT,  
DASS ES NICHT FÄLLT,  
WENN MAN ES NICHT NIEDERSCHLÄGT

**MACHT KAPUTT I S DUCH KAPUTT MACHT  
ES LIEB DIE SCHLAF LEGENSGRUPPE**

Auch für lehrlinge gilt unser ver- günstiges fluchblattangebot, zum selbstkostenpreis!

MACHT KAPUTT WAS DUCH  
KAPUTT MACHT !!!!!!!  
VERGEGENWOS-  
WIK VERDEN JIEGEE,  
DAS KAPITALISZUS WIA  
UNTERLIEGEE !!!!!!!

## Gefährten und Genossen!

Unsere erste Ausgabe ist gerade bei euch schülern sehr gut an- gekommen, vielen dank dafür! Doch es ist nicht allein damit getan, das ihr die FG lest, ihr müßt einen hartn. offenen kampf gegen die schulbourgeoisie führen.

Wir setzen an dieser Stelle die pigs für den schülerkampf fort! Heute legen wir auch, wie ihr Aktionen machen könnt.

1. der schulstreik, aber streik aus:  
a) ihr müßt gut planen und nach möglichkeit mit schulischen akti- onen zur mite ziehen, da diese über unsere technische mittel ha- ben.  
b) habt stets die schule im auge, was viele lehrer versuchen zuver- stehen. dabei stickt die FG sehr macht!!!!

2. die schülerdemonstration, hier gilt im prinzip, was die Planung anbetrifft, das selbe wie beim schulstreik.

Doch ist hier die Gefahr des Bullen- terrors entschieden größer, last euch ge- doch nie und nimmer von der Staatsgewalt schocken, sondern zeigt den bullen, das die schule uns gehört und nicht den kapi- talisten.

3. eigener Unterricht, macht euren Unterricht, halt euch Pädagogenstudenten zu auto- und lasst diese den EUREN Unter- richt! Streikt bis es Spaß macht!!!!!!

## ACHTUNG WICHTIG! FLUGBLÄTTER ZU MINI PREISEN !!!!!

Für den Schülereinsatz sind auch Flugblätter wichtig!  
500 Flugblätter Normalschrift zu 15.-  
500 " Breitschrift " 20.-  
je 500 weitere Normalschrift " 10.-  
500 " Breitschrift " 15.-

Die Flugblätter könnt ihr dort be- stellen, wo ihr die FG bekommt, tut das Geld mit einem Zettel auf dem draufsteht, ob es besonders Eilig ist oder ob es Zeit hat, maximale Liefe- zeit eine Woche!!!!!!

Genossinnen und Genossen! Heute findet ihr zum ersten mal eine lehrlingsseite in der FG, und das wird auch be- stimmt nicht das letzte mal bleiben, sondern ein Dauer- zustand werden!

Geschrieben wurde dieser Artikel von einer billigen Patzfrau- sprich einem Frankfurter Lehr- ling, der von seinem Chef und Aus- beuter als lehrling angesehen wird und eich-rassen bezahlt ist

Man steht morgens um 6 auf, steigt in die überfüllten Verkehrsmittel, steht 30 minuten im betriebe, verrät gesellen-, Patzfrau-, dienstboten blitzableiterfunktion!

Es dürfte wohl klar sein, daß all dies für einen hungertrom geschwie- bezeichnete linksgruppen zeigen e "tollen" links, sie tun nichts, daher auch für die lehrlinge große akzeptanz gelten:  
Sies in Volksschule,  
das schuleff im eigenen land!





SCHWARZ-WEIB/AUFBAU-ORGANISATION  
Frankfurt

#### GENOSSINNEN!

Die heutigen Artikel kommen noch mal aus der Konserve. Sie sind noch vom letzten Jahr von der Agitation gegen die schwachsinnigen Emanzipationsbroschüren aus Bonn. Überholt sind sie leider noch nicht, da auf diesem Gebiet noch immer derselbe Blödsinn verzapft wird.

Die beiden von der "Bundeszentrale für politische Bildung" herausgegebenen Schriften "PZ" (Politische Zeitung (!) und "Vor dem Gesetz gleich" versuchen beide in dunderlaster illustriertenmanier Interesse an Emanzipation vorzutäuschen. Solche Experten wie Roy Black, Werner Höfer, Marianne Koch und Uwe Seeler können dabei ihre Erkenntnisse ausbreiten.

Die Bundeszentralbilder machen sich Sorgen um "das kleine Mädchen, das nicht Fußball spielen darf, die alleinstehende Frau, die

man aus der Bar weist, den Backfisch(!), der nicht zum Tanzen kommt, die Schwester, die ihre Brüder bedienen muß, die Stroh Witwe, um die sich keiner kümmert, die Hausfrau, die nur unbezahlte Haushälterin ist" und sofort. Kein Wort aber über die Ursachen und Voraussetzungen der kapitalistischen Herrschaft und Ausbeutung, über die Probleme, die Frauen besonders betreffen und ihnen mehr zu schaffen machen, als mangelnde Gelegenheit zum Fußballspielen oder Barbesuch.

Das Reich der Frau in Küche und Haushalt müßte also nur verbessert werden, damit die Frau als Schaukuckuck und Schauobjekt besser hergezeitet werden kann. Sie hat keine eigenständige Bedeutung, sondern ist nur Dekoration in der Kulisse des bürgerlichen Lebens.

Dazu gehört auch die verbreitete Sekretärinnenideologie: Wenn man schon



wenn man schließlich "Die Frauen" (und was für welche!) selbst zu Wort kommen läßt, wird es noch deutlicher. Die Paraseologie der bundesdeutschen Oberfrauen mit inneren von den entsprechenden Männern mit abgelesenen Ausdrucksweise wird nahezu unerträglich. Wenn Ministerinnen und Staatssekretärinnen (anscheinend typische Frauenberufe) als repräsentativ für die Frauen allgemein dargestellt werden, die endlich als bewiesen variieren, daß sie es schaffen, "ihren Mann zu stehen", das heißt, denselben Blödsinn zu verzapfen, wie die einschlägig bekannten Bundesneinins.

Das hört sich dann so an: "Die Familie ist eine fester Selbstverständlichkeiten, die unsere Kultur ausmachen" (Die Kultur ist ja auch ausmachen!) "Kritisch, sachlich, nüchtern, und gerade deshalb erfolgreich: so leben heute Familien. Zerkümmert und fortschritt ist immer noch Konflikt und Auseinandersetzung, die ein um Verleumdung und Verleumdung des Feststehenden. Den Konflikt begehnen, das heißt den demokratischen und sozialen Fortschritt sichern." (Küchen Stroh, deutsches Gretchen und Minister für Frauen, Familie und Gesundheit)

## Weil sie im Bett versagte, kürzt er ihr das Haushaltsgeld

Ich habe mir immer eingebildet, glücklich zu sein. Doch seit einigen Wochen macht mein Mann mir das Leben zur Hölle. Der Anlaß ist geradezu lächerlich. Ich bin zwei- oder auch dreimal beim Lieben eingeschlafen, weil ich - wir haben drei Kinder - wirklich ermüdet war. Schon sagt mein Mann, ich würde ihn nicht lieben. Er fühlt sich beleidigt. Ich glaube, er zweifelt an seiner Männlichkeit. Nach einem Streit hat er jetzt sogar mein Haushaltsgeld gekürzt. Was raten Sie mir?

#### Dr. Heimbach antwortet:

Sie haben Ihrem Mann Intimitäten gestattet, auch wenn Sie selbst kein Verlangen danach hatten. Sie müssen einmal nein sagen. Dafür können Sie ihn entschädigen.

indem Sie aktiv werden, wenn Sie ausgerollt sind. Und das mit dem Haushaltsgeld: Setzen Sie Ihren Mann auf Schmalhose, bis er Ihnen wieder das Geld gibt, das eine Hausfrau benötigt.

(aus der Schweineillustrierten "Mick")

selbst nichts zu sagen hat, so hat man doch wenigstens Umgang mit einem Boss, der etwas zu sagen hat, und ein kleiner Abtausch von Macht kommt dann auf den herab, der sich in der Nähe eines Mächtigen aufhält. Die "stillen, aber mächtigen Patriarchate" - in den Chefvorsitzern - mögen noch als Stillblüte hingehen, die Tendenz aber ist als unverblüht herrschaftserhaltend und reaktionär anzuprangern. Sie wird überall eingesetzt bei den Geredes von "Socialpartner, Mitarbeiter, -ja-alle-in-einem-Boot"-Gerede.





1. Anarchie bezeichnet den Zustand der Herrschaftslosigkeit, der Aufhebung der Zwangsordnung nach der Abschaffung von Macht und Autorität.

2. Anarchisten nennen sich diejenigen Genossen, die die direkte soziale Revolution unmittelbar anstreben, im Gegensatz zu den Parteikommunisten oder autoritären Kommunisten, die die Änderung der Verhältnisse mittelbar über einen Parteiapparat und mit sehr langfristigen und differenzierten Strategien erreichen wollen.

Die Anarchisten werden auch Antiautoritäre Kommunisten, Freie, Libertäre und Räte-Kommunisten genannt.

3. Anarchismus ist ein Teil der allgemeinen kommunistischen - und Arbeiterbewegung und ebenso wie diese in sich nicht einheitlich, es gab und gibt verschiedene Strömungen und Richtungen. Allgemeine Grundbestrebungen der Anarchisten sind folgende:

Räte	statt	Parteien
Selbstbestimmung	"	Mitbestimmung
freie Konföderationen und Syndikate in den Ländern	"	Staaten & grundsätzliche Ablehnung des Staates als einer Form der Herrschaft

Kampf gegen den Staat	"	Kampf um den Staat
Abschaffung der Nacht	"	Eroberung der Macht
Aufhebung der Herrschaft	"	Übernahme der Herrschaft

#### 4. Das Verhältnis zwischen Anarchisten und Marxisten

Der allgemeine Sozialismus hat Entwicklungen durchgemacht und ein entscheidender Schritt war der Übergang vom utopischen zum wissenschaftlichen Sozialismus (Engels "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft"). Ähnlich bedeutend war in der anarchistischen Bewegung die Entwicklung vom individualistischen An. (Blanqui) zum kollektiven Anarchismus (Bakunin, Kropotkin).

Marxismus und Anarchismus sind keine grundsätzlichen Gegensätze, sondern 2 verschiedene Strömungen innerhalb der Arbeiterbewegung; die Unterschiede bestehen in verschiedenen Strategien und Methoden, wie das Ziel der Revolution zu erreichen ist. Nicht bei Marx und Engels, sondern bei Lenin und Stalin gehen beide sich ungenügsätzlich auseinander. Nur aus der konkreten historischen Situation des 19. Jahrh.

sind die tatsächlichen Differenzen zu sehen (Anton Pannekoek "Die tatsächlichen Differenzen in der Arbeiterbewegung"). Diese Situation war zeitbedingte und hat sich wesentlich geändert.

(Marx wandte sich gegen Proudhon's Schrift "Die Philosophie des Elends" in seiner Antwort "Das Elend der Philosophie" und gegen Bakunin in mehreren Schriften und schloß ihm (Bakunin) aus der 3. Internationalen aus). Heute wird nur noch von 3 Positionen aus behauptet, zwischen Marxismus und Anarchismus gebe es grundsätzliche Gegensätze anstelle von tatsächlichen Differenzen:

a. Altanarchisten, die natürlich den historischen Argumentationen näher stehen und an einem solchen Gegensatz festhalten wollen, der heute nicht mehr besteht,  
b. Autoritäre Sozialisten, die ihr Parteikonzept verteidigen müssen, und  
c. Pseudo- und Modesozialisten, die daran interessiert sind, Spannungen und Auseinandersetzungen innerhalb des Sozialismus zur Spaltung und Zersplitterung auszunutzen.

Michael Bakunin

WORT AN DIE JUGEND  
(Prinzipien der Revolution)  
II (Fortsetzung)

Nicht selten hat die lange untermirdische Arbeit, die von der wirklichen Tätigkeit getrennt ist, die Reihen durch unzulängliche Personen aufgefüllt, die beim ersten Andrang stets den Umständen weichen. Je näher die Zeit der echten Volksbewegung heranrückt, umso seltener findet eine Spaltung zwischen Gedanken und Sache statt. Die von den Revolutionsideen durchdrungenen, unmittelbar vor der Umwälzung lebenden Generationen bergen in ihrer Mitte Personen, welche die Zerstörungswut nicht in sich unterdrücken können und die noch vor Ausbruch des allgemeinen Kampfes schleunigst den Feind ausfindig machen und, ohne zu denken, ihn vernichten.

Zuerst gleichsam als Ausnahmefälle, die von den Zeitgenossen als Handlungen des Fanatismus oder der Wut bezeichnet werden, müssen sie immer mehr und mehr in verschiedenen Formen wiederkehren, um dann gleichsam zu einer epidemischen Leidenschaft der Jugend zu werden, und sich schließlich in einen allgemeinen

Aufstand zu verwandeln. Dies ist der natürliche Weg.

Die Vernichtung hochstehender Personen, in denen die Regierungsformen oder die Formen der ökonomischen Zersetzung sich verkörpern, muß mit Einzeltaten begonnen werden. Weiterhin wird diese Arbeit immer leichter werden; in demselben Maße, in dem die Panik in der Gesellschaftsschicht um sich greifen wird, die der Unterwerfung gewillt ist. Taten, zu denen Karakasow, Leresowski u. a. die Initiative ergriffen haben, müssen sich beständig häufen und vermehren und zu Taten von kollektiven Massen werden, wie die der Kameraden von Schillers Karl Moor. Doch muß jetzt mit jenem Idealismus aufgeräumt werden, der es verhindert, daß man nach Gebühr handelt; er muß durch grausame, kalte, rücksichtslose Konsequenz ersetzt werden. Alle derartigen kollektiven Taten der Jugend müssen durch den Zufluß erworbener, nichts schonender Volkskräfte rasch und immer mehr einen Volkscharakter annehmen.

(Fortsetzung und Schluß in der nächsten Nr.)

Fortsetzung: "Die 3 Standardvorurteile gegen die Anarchisten: Theorienhaftigkeit, kaiserbürgliche Einstellung und Isolierung von den Massen" - was ist davon zu halten?/



Eigentlich sollte diese 2. Nr. ja etwas lustiger werden, aber ihr wißt ja, was in den letzten Wochen alles los war. Deshalb waren wir gezwungen, erst einmal auf diese Vorgänge zu reagieren und unseren eigenen Standpunkt klarzustellen. Wir wollen Mißverständnissen und Diffamierungen vorbeugen, damit unsere Arbeit nicht in ~~EMME~~ Frage gestellt wird, kaum daß wir angefangen haben.

"Wir" - wer sind wir eigentlich? Wir sind keine organisierte Gruppe, sondern ein buntgemischtes Völkchen halb-ausgeflippter Tyren: ehemaliger Hascher, Fixer, Dealer, Studenten (die nicht studieren), Lehrlinge (die nichts lernen), Schüler (die nicht mehr zur Schule wollen), freche Weiber, Musiker, Straßenmaler - - und ähnliches Gesindel. Daß wir experimentieren und - vom Zeitungsmachen noch nicht viel Ahnung haben, habt ihr wohl schon gemerkt.

Für uns ist aber das Wichtigste, daß wir wieder klarkommen, daß wir uns verstehen, und daß wir etwas gemeinames unternehmen, was Spaß macht. Die Zeitung ist ein solcher Versuch.

Wir meinen nämlich, daß es nicht unsere Privatangelegenheit ist, wenn wir kaputtgemacht werden sollen, sondern daß wir unsere Lage nicht vereinzelt begreifen können, sondern im Zusammenhang mit allem, was auf uns einwirkt (wie die Studenten so schön sagen "gesellschaftlich bedingt ist").

Es geht also nicht nur uns selbst etwas an, wie es weitergeht. Es gibt sicher viele, wahrscheinlich sehr viele, denen es ähnlich geht wie uns. Deshalb wollen wir damit anfangen, untereinander Verbindung aufzunehmen und uns zusammenzuschließen, und damit aufhören, vereinzelt vergeblich zu kämpfen, und uns selbst oder uns gegenseitig kaputtmachen!

**MACHT KAPUTT WAS EUCH KAPUTTMACHT!**  
**!!!! FREAK - POWER !!!!!**

#### Selbstkritik:

Die 1. Nr war, auch wenn man Anfangsschwierigkeiten berücksichtigt ziemlich schwach: Unmäßliche Aufmachung und Zusammenstellung, Verbalaktionismus, auf der Theorieseite einen Bakunintext und den Meinhof-Aufsatz zusammenzubringen war wohl das letzte und kam genau wieder den kleinbürgerlichen Vorurteilen entgegen! - keine Kontaktadresse, sodaß uns keiner schreiben konnte usw. Inzwischen haben wir uns dadurch eine günstige Ausgangslage geschaffen: wir können uns jetzt nur verbessern! Mit dem Poster hat es noch nicht geklappt, wir müssen erst eine größere Druckmaschine finden. Die angekündigten Artikel, die noch nicht gebracht wurden, weil wir diesmal soviel anderes nachzuholen hatten, werden später folgen.

#### Inhalt:

Bombenterror	2
Die Anarchisten und die RAF	3
Weiteres über die RAF	4,5
"Hilfe Anarchisten"	6
Pigs and Dogs in Concert	6
Pa'iertiger?	6
Underground-Pews	7,8,9
Schüler und Lehrlingsbeiträge	9
SM/AO	10
Eine Seite Theorie	11
Das Letzte	12



#### WIEDER POLIZISTENMORD!

Wie soeben gemeldet wird wurde in STUTTGART der britische Staatsangehörige und ehemalige Botschaftsangehörige McLeod am Sonntag in seiner Wohnung von einem Polizisten erschossen. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer durch Polizistenmorde um ein weiteres. Auch diesmal wurde die Tat wieder unter dem Vorwand der "Hander-ein-hof-Fahndung" verübt.

Annahmestelle:  
Jedermann in Frankfurt  
(Karin Jedermann  
6000 Frankfurt/Main-Westhafen  
6000 Weststr. 10)  
oder jeweils bei den  
Vertriebsstellen

#### IMPRESSUM

"Frankfurter Gemeine"  
Anarchistische Stadtzeitung

Herausgegeben von der  
Schwarzen Zelle/Direkte Aktion  
Abteilung Subkultur

#### Redaktionsanschrift:

Hessische Landeszentrale der  
Bilder-Meinhof-Gruppe-Bande-  
Gemeinschaft-e.V.-K.G.-GmbH

6000 Frankfurt am Main  
Andreas-Bader-Str 12  
Bombenapartment  
(3 x schießen)

/Einem Teil unserer heutigen  
Auflage liegt ein Prospekt der  
Firma "Schwarzbröt", Hamburg bei/





“wie bitte - Gewalt ?”